

# Grüne Konzepte gegen die Krise

## Oytener Grüne tauschen sich mit dem Bundestagsabgeordneten Sven-Christian Kindler aus

VON LISA DUNCAN

Oyten – Krise und Chance – so könnte die Überschrift des Vortrags lauten, den der grüne Bundestagsabgeordnete Sven-Christian Kindler am Donnerstag in Oyten hielt. Dazu hatte ihn die Oytener Grünen in Form eines „Wohnzimmersgesprächs“ eingeladen. Kindler vertritt die Regionen Hannover, Heidekreis, Rotenburg, Osterholz und den Landkreis Verden. Die Grünen gingen die bei dieser Gelegenheit auch auf ihr Programm für die Kommunalwahl 2021 ein.

Krise – da denken viele in diesen Zeiten an einen Virus, der die Welt und viele Wirtschaftszweige in Schach hält. Doch im Zentrum stand sowohl bei Kindler als auch den Vertretern der Parteibasis aus Oyten der Gedanke, angesichts von Corona eine andere

**Es gibt keinen Impfstoff gegen die Klimakrise.**

Sven-Christian Kindler,  
Bundestagsabgeordneter  
der Grünen



MdB Sven-Christian Kindler bei den Oytener Grünen beim Wohnzimmergespräch im Haus an der Lienerts Heide.

FOTO: DUNCAN

re Krise nicht aus dem Blick zu verlieren: Den Klimawandel und wie man dieser laut Kindler „zentralen Krise dieses Jahrhunderts“ politisch begegnen kann. Seit Jahrzehnten beklagten Experten den Verlust der Artenvielfalt und die Vermüllung der Weltmeere, zählte er beispielhaft auf. Gleichzeitig müsse sich Deutschland aufgrund der Pandemie der

schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg stellen. Dennoch scheint die Corona-Krise im Vergleich gesehen ein kurzlebiges Problem zu sein: „Es gibt keinen Impfstoff gegen die Klimakrise“, stellte Kindler klar.

Aus diesem Grund sei es wichtig, die aufgenommenen Kredite in neue Industrien zu stecken, das Geld nicht in Kohle, sondern in klima-

freundliche Technologien zu investieren. In diesem Zusammenhang kritisierte Kindler die „massiven Staatshilfen“ für den Flugverkehr. Lufthansa zu retten sei wichtig, „aber nicht so“. Denn trotz der gezahlten Zuschüsse besitze der Bund immer noch wenig Entscheidungsgewalt. „Wenn man ein Unternehmen unterstützt, muss man klare Anforderungen an

den Klimaschutz stellen“, gab Kindler zu verstehen. Insgesamt gebe der Staat mehr als 50 Milliarden an Subventionen für klimaschädliche Technologien aus, darunter die Flugindustrie, Dieselmotoren und die Herstellung von Plastik. Eine entsprechende Liste des Bundesumweltamtes sei lange bekannt, jedoch bislang folgenlos.

Notwendig sei auch, gegen die massive soziale Ungleichheit anzugehen, etwa mittels einer Vermögensabgabe. Auch die Kommunen gelte es zu entlasten, denn „50 Prozent der Investitionen werden in den Kommunen getätigt“. Er beklagte einen Investitionsstau in den Bereichen Digitalisierung, Gesundheit und Pflege. Ein Kaputtsparen nach Corona könne keine Lösung sein, sagte Kindler. Der Bundesgrüne will vielmehr „die Schuldenbremse klug weiterentwickeln“.

Ihrer ökologischen Kernbotschaft bleiben auch die Oytener Grünen treu. Unter der Überschrift „Genial Grün“ erläuterte Vorsitzender Jörn Meyer fünf Themengebiete für die Kommunalwahl.

So signalisiert das „Grüne Band“ das Aushängeschild und neues Wahrzeichen von Oyten und stehe vor allem für den Bereich Freizeit und Hobby. Unter dem Stichwort „Ökologisches Oyten“ wollen die Grünen sich unter anderem für eine ökologische Landwirtschaft einsetzen. Ansätze bietet bereits der 2017 gegründete Arbeitskreis Landwirtschaft, der die Branche im Dialog mit hiesigen Landwirten entwickeln will. Beim „Umsteigen auf grüne Energie“, das ein klimaneutrales Oyten bis 2025 zum Ziel hat, könnten Bürger ihren Beitrag leisten, indem sie Fotovoltaik sowie Vorzugsgebiete für Windenergieanlagen mit ihrer Stimme unterstützen. Der Bereich „Soziales und Bildung“ stehe dafür, am Ausbau der Jugendzentren, Schulen und Kitas nicht zu sparen und die Bereiche besser zu vernetzen. „Wohnen und Leben in Oyten“ soll den Ort, der aufgrund seiner Dichte von Pflegeeinrichtungen weithin als „Altersheim“ bekannt sei, auch für jüngere Generationen, etwa mit der Schaffung einer „Grünen Lunge“, attraktiv gestalten.

## Ein Zuhause für Wohnen, Kunst und Kultur

Projekt „LebensArt“ konkretisiert sich / Ortsrat für Aufstellung eines Bebauungsplans an altem Hochschulstandort

Ottersberg – Wohnen, Kunst und Kultur unter einem Dach verbindet das Projekt „LebensArt“

„Bereits 2016 haben wir den Verein ‘LebensArt’ gegründet“

noch zu gründende Stiftung den Ort als kulturellen Bege-

